

PRESSEINFORMATION

en suite 2:

SISSI FARASSAT / KLAUS FRITSCH

Eröffnung: Dienstag, 20. November 2001, 19 Uhr

Dauer der Ausstellung: 21. November – 1. Dezember 2001

Die Ausstellungsreihe *en suite* versammelt in rascher Folge neun Positionen zeitgenössischer österreichischer Fotografie:

Isabella Groedl / Klaus Pamminger: 7. – 17. November 2001

Sissi Farassat / Klaus Fritsch: 21. November – 1. Dezember 2001

Renate Kordon / Anja Manfredi / Martin Vesely: 5. – 14. Dezember 2001

Annelies Oberdanner / Wolfgang Thaler: 17. – 22. Dezember 2001, 7. – 12. Jänner 2002

Zur Ausstellung:

Die Fotokünstlerin und Publizistin Sissi Farassat setzt sich in den ausgestellten Arbeiten mit dem Thema Intimität und Privatsphäre sowie Nähe und Distanz auseinander. Gezeigt werden Frauen in privaten Räumen. Durch die Präsentation der Motive in Form von Leuchtkästen intensiviert sie das sinnliche Erleben. Tritt der Betrachter zu nahe an die Objekte heran, schalten diese sich automatisch aus. Die Details verschwinden und zurück bleibt ein schemenhaft dunkles Bild.

Sissi Farassat, 1969 geboren in Teheran, lebt seit 1978 in Wien. Seit 1991 als freie Fotografin tätig, neben ihrer Ausstellungstätigkeit seit 1998 Herausgeberin der Fotozeitschrift SIOSEH (Artist-Books).

"Ausgangspunkt der Arbeit OSWIECIM ist die Topographie eines Ortes, der unter seinem deutschen Namen Auschwitz zum negativen Mythos wurde. Mein künstlerischer Versuch zielt darauf ab, diesen Mythos Auschwitz auf seine realen topografischen Grundlagen hin abzufragen und diese sichtbar zu machen. Dies schließt die Möglichkeit ein, dass sich der Ort Oswiecim einer Darstellung entzieht, die dem Zivilisationsbruch, für den Auschwitz steht, gerecht wird." (Klaus Fritsch 1997/98)

Klaus Fritsch, 1963 in Köln geboren, lebt und arbeitet in Wien und Aachen. Studium Kommunikationsdesign / Visuelle Kommunikation in Essen. Künstlerische Fotografie bei Jürgen Klauke. Seit 1991 freischaffender Künstler und Fotograf. Seit 1993 Arbeit an dem Projekt "Zur Archäologie des Faschismus".